

Hessische Blitz-Mannschaftsmeisterschaft 2020

Im Schach gilt es schon immer, den „*falschen Zug*“ zu vermeiden, um nicht unter die Räder zu gelangen. Für 5 Spieler des SK Vellmar begann dieser Ausdruck schon einen Tag vor Turnierbeginn der diesjährigen hessischen Blitzmannschaftsmeisterschaft eine neue Bedeutung zu erlangen, hatte doch die Bundesbahn maßgeblichen Anteil daran genommen, dass die Vellmarer Schachspieler nicht einen einzigen Zug am Schachbrett ausführen konnten, sondern mit Zugausfällen der DB zu kämpfen hatten.

Als alle 5 Vellmarer Spieler sich pünktlich(14:10 Uhr) am KS HBF trafen, wurde der einleitende Smalltalk jäh unterbrochen, verkündete doch gerade eine Durchsage, dass durch einen Baumsturz auf die Oberleitung der Strecke, unser mit Hessenticket gebuchter Regionalexpress ausfallen würde.

Unter Einsatz einer Handyrecherche wurde klar, schnell zum Bhf. Wilhelmshöhe zu gelangen, um ggf. einen IC-Zug zu bekommen. Also hetzten wir zum Königsplatz, um mit der RT4 zum Willi- Bahnhof zu gelangen. Felix übernahm die Verhandlung am Info-Center, um eine IC-Fahrerlaubnis auszuhandeln. Er wurde durch den Bahnmitarbeiter ausgebremst, der ihm die Info gab, in wenigen Minuten (15:10 Uhr) würde ein Regionalexpress in Richtung Frankfurt starten. Ok, zunächst nur bis Grifte, dann ein Schienenersatzfahrzeug bis Borken und dann regulär nach Frankfurt. Hmm, klang eigentlich vielversprechend, doch als dieser angekündigte Zug mit 20 Minuten Verspätung eintraf war er bereits übevoll und an einen Sitzplatz war nicht zu denken. Gerade die erste Haltestelle (Guntershausen) wurde erreicht, als die Durchsage kam, der Zug endet bei der nächsten Haltestelle am Bahnhof Grifte.

Kaum waren wir dort angekommen, kam das Chaos erst richtig in Fahrt. Eine Durchsage informierte darüber, dass 3 Busse die Passagiere nach Borken bringen würden, aber alle Reisende sahen sofort, dass zwischen 500-1000 Passagiere unmöglich mit 3 normalen Omnibussen transportiert werden konnten. Da wir auch darauf achten mussten, dass alle 5 Vellmarer Schachspieler in einen Bus unterkommen, war dieser Plan chancenlos. Weitere Details des Chaos lasse ich lieber jetzt weg. Wir entschieden uns, nach Kassel umzukehren und hierfür einen angekündigten Zug um 15:30 Uhr zu nehmen. Als wir nach erneuter Verspätungszeit von über 30 Minuten mit rund 80 anderen Fahrgästen feststellen mussten, dass auch dieser Zug ohne Ankündigung gecancelt wurde, waren wir nur noch frustriert und durchgefroren.

Da auch kein Taxi akut erreichbar war, riefen wir Helmut Strutzke und den Großvater von Philipp an, ob sie uns aus der misslichen Lage helfen können. Wir waren und sind Helmut und dem Opa von Philipp sehr dankbar, dass sie trotz des berüchtigten Freitagnachmittag Verkehrs bereit war, uns abzuholen. Somit endete eine geplante Reise an den südlichsten Punkt Hessens (Gernsheim) nach über 4 Stunden Wartezeit auf Bahnhöfen der DB wieder zurück in Kassel.

Drum denke immer daran, auf welchen Zug du dich einlässt, nicht nur im Schach, sondern ganz besonders bei der Deutschen Bahn.